

## Exkursion Aachen 16.7.2024



Unsere Tages-Exkursion nach Aachen hatte zwei Schwerpunkte: die Sonderausstellung "Wer schreibt, der bleibt" im Haus des Stadtmuseums "Centre Charlemagne" und eine Führung durch das Internationale Zeitungs-Museum.

Aber auch die bekannten Aachener Printen-Bäckereien blieben auf dem Weg vom Hauptbahnhof in die Innenstadt bzw. zurück unter Führung von Herrn von Rittberg nicht unbeachtet.

Die erste Führung im **Centre Charlemagne** konzentrierte sich auf erste Schriftfunde aus der Aachener Umgebung. Durch die römische Herrschaft an Maas und Rhein verbreitete sich auch dort die Schriftkultur der Römer im Alltagsleben der unterworfenen germanisch-gallischen Stämme. Die gezeigten Schriftfunde entstammten sowohl Grabdenkmälern und Hinweisen des öffentlichen Raumes, als auch Warenangaben auf Siegeln und Versandgefäßen, sowie "Graffiti" an Hauswänden und Namenseinritzungen in Alltagsgegenständen. Daraus kann auf den allgemein zunehmenden Gebrauch der Schrift mit wichtigen Detail-Informationen bis zu unserer Gegenwart geschlossen werden. Die Ausstellung endete mit dem Hinweis auf die erfolgreiche Ausbreitung des Christentums in der Spätantike durch die Verschriftlichung ihrer Botschaften.



Bilder Walter Bahl

Die zweite Führung war im **Internationalen Zeitungsmuseum** vorgesehen. Weil aber die Führerin nicht erschienen war, sprang kurzerhand der Museumskassierer ein und führte uns in die Geschichte des Museumsgebäudes ein.

Als "Großes Haus" oder "Haus Rupenstein" im Jahr 1495 als Handelskontor errichtet, erfuhr es im Laufe der Zeit mehrfache Umbauten und Erweiterungen. So wurde es u.a. als Weinhandlung, Stadtwache, Wohnhaus oder Gefängnis genutzt, bis es ab 1931 das Internationale Zeitungsmuseum beherbergte. Das ursprüngliche Museum gründet sich auf einer privaten Zeitungssammlung von Oskar von Forckenbck (1822-98), die nach seinem Tod durch seine Witwe der Stadt Aachen vermacht worden war. Nach dem Krieg wurde zum Gedenken an den Erfinder der Nachrichtenagentur Julius Reuter das Museum am 19. Oktober 1962 auf seinen Namen wiedereröffnet. Er hatte 1850 in Aachen die erste Nachrichtenagentur mit Brieftauben - zur damals schnellsten Informationsverbreitung - genutzt. Dies führte später zum heutigen "news ticker" für die weltweite und sekundenschnelle Datenübertragung.

Heute enthält das Museum über 200 000 Exemplare und Raritäten wie Erstauflagen, Spezialausgaben und Schlusssauflagen von deutscher und internationaler Presse aus allen fünf Kontinenten. Sehr anschaulich zeigt das Museum auch den aktuellen Weg von einem "Ereignis" zu einer "Nachricht" in unserer heutigen Medienwelt. Dabei setzt es sich natürlich auch mit den "dunklen Seiten" der Medien unter der Überschrift "Lügen und Wahrheiten" auseinander. Die permanente Ausstellung wendet sich mit vielen Mitmachstationen auch an Schülerpublikum und verfügt zur Themenvertiefung über ein Archiv und ein Leseraum.

Egbert Gritz (23.7.2024)